

## Karwoche 2021

Die Pandemie hat uns alle noch fest im Griff. Im letzten Jahr konnten wir in der Osterzeit unsere Gedenkveranstaltungen nicht im gewohnten Umfang durchführen und auch in diesem Jahr wird das Karfreitagsgedenken mit großer Öffentlichkeit nicht stattfinden können.

Zuerst möchten wir jedoch **Gisa Marschefski** gedenken, die am 12. März im Alter von 82 Jahren verstorben ist. Wir trauern um unser Ehrenmitglied, die als ehemalige Generalsekretärin des intern. Rombergpark-Komitees stets für Frieden und Freiheit und für die internationale Solidarität gegen Ungleichheit und Faschismus eingetreten ist. Gisa hat sich zum Ziel gesetzt, die Verbrechen der Nazis aufzuarbeiten und nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Bei den Kriegsendverbrechen der Gestapo am Kriegsende 1945 wurden in der Bittermark ihr Vater, Erich Mörchel und dessen Bruder Karl ermordet. Engagierte Personen wie Gisa haben dazu beigetragen, dass Nationen und Völkergruppen, die unter der deutschen Nazi-Diktatur unvorstellbares Leid erfahren mussten, zur Versöhnung bereit waren. Die Stadt Dortmund hat sie dafür öffentlich ausgezeichnet und ihr die Ehrennadel verliehen. Die Spuren ihres Lebens und Wirkens und die Zeit mit Gisa Marschefski werden in uns lebendig sein. Wir werden in ihrem Sinne weiterarbeiten und ihr Vermächtnis wird uns Verpflichtung sein. Unser Mitgefühl gilt der Familie und insbesondere auch unserem Mitglied Günter Bennhardt, der bis zuletzt ihr Weggefährte und fürsorglicher Lebenspartner war.

Leider konnte die Trauerfeier nur im coronabedingten kleineren Kreis am 19. März in der Trauerhalle des Hauptfriedhofes stattfinden. Norbert Schilff würdigte als Vorsitzender unseres Fördervereins und als Bürgermeister der Stadt Dortmund in seiner Trauerrede das Lebenswerk.

Und wenn wir an Gisa denken, ist sofort der Gedanke auch bei den jährlichen Veranstaltungen an **Karfreitag in der Bittermark**. In diesem Jahr wollen wir im kleinen Kreis des engeren Vorstandes **um 15 Uhr am 02. April am Mahnmal** einen Kranz niederlegen.

Norbert Schilff wird ebenfalls im kleinen Kreis für die Stadt Dortmund an Karfreitag im Laufe des Tages am Mahnmal in der Bittermark einen Kranz niederlegen.

Darüber hinaus wird der Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Thomas Westphal, am Karfreitag um 15 Uhr eine Videobotschaft im Netz senden.

Karfreitag wird auch, wie in den vergangenen Jahren, an der Kirchhörder Straße am Anfang des Waldweges zum Mahnmal vom Friedensforum, Bündnis Dortmund gegen rechts, VVN und DKP von 14-16 Uhr ein Infostand durchgeführt wird, auch zum Ostermarsch.

Am Mahnmal wird in der gleichen Zeit eine Mahnwache mit dem Transparent zum Schwur von Buchenwald abgehalten.

**Karfreitag morgens um 10.30 Uhr auf dem Internationalen Friedhof** in Wambel/ Brackel werden wir vom Förderverein ebenfalls im kleinen Kreis einen Kranz niederlegen. Das tun wir gemeinsam mit der VVN, vertreten durch Günter Bennhardt und dem historischen Verein Ar.kod.m.e.V., dessen Vorsitzender Dmitriy Kostovarov Vorstandsmitglied in unserem Förderverein ist.

Ebenfalls an Karfreitag werden Katrin und Nils Riekermann für den Förderverein am Gedenkstein im Südpark in Lünen einen Kranz niederlegen. Der Gedenkstein erinnert an die sechs ermordeten Lünen Widerstandskämpfer.

## **„Torgauer Brücke: Weltbekanntes Denkmal aus Stahl sucht neuen Platz“**

So titelten die *Ruhrnachrichten* am 08. März d.J. einen Bericht über das Brücken-Fragment der historischen Brücke über die Elbe. Am 25. April 1945 gaben sich auf der Brücke US-amerikanische und russische Soldaten die Hand.

Die Brücke wurde zu Kriegsende gesprengt, später ganz abgerissen. Ein Stahl-Fragment wurde 1995 auf dem ehemaligen Firmengelände der Stahlbaufirma Rüter an der Nortkirchenstraße in Hörde abgestellt. Der Stahlbogen der Torgauer Brücke besteht aus Dortmunder Stahl. Die Konstruktion wurde in den Werkstätten der Union-Brückenbau hergestellt und in Torgau montiert. Seit einigen Jahren gab es immer wieder Vorstöße, das Fragment aus seinem Schattendasein herauszuholen. So beispielsweise durch Hans Otto Wolf von den Linken.

Wir begrüßen die aktuelle Initiative aus der Bezirksvertretung Hörde heraus und des Vorsitzenden der SPD Hörde-Süd, Bernhard Klösel, einen neuen Platz zu finden, bevor das Stück Zeitgeschichte vollends verwittert und in Vergessenheit gerät.

Der Vorschlag, das Fragment im Außenbereich des Hoesch-Museums aufzustellen, ist eine gute Option.

Unser Förderverein ist im März durch **Mehrheitsbeschluss des Vorstandes dem „Netzwerk zur Bekämpfung von Antisemitismus“** beigetreten.

Alle Formen von Diskriminierung und gruppenbezogener Menschlichkeit, ganz gleich, aus welchen Ideologien sie sich ergeben, sind zu bekämpfen.

Unser Beitritt zum Dortmunder Netzwerk kann mit dazu beitragen, mit vielen zivilgesellschaftlichen Akteuren in unserer Stadt konstruktiv und kritisch zusammenzuarbeiten, um so einen Beitrag gegen jedwede Form von Diskriminierung zu leisten.

## **Ausstellung „Vergiss Deinen Namen nicht – Die Kinder von Auschwitz“**

Vom 02.09. bis 02.10.2021 planen wir die beeindruckende Ausstellung, die in Bibliografien von Kindern und Jugendlichen erzählt, die Auschwitz überlebt haben, im Dietrich-Keuning-Haus zu zeigen. Am Donnerstag, dem 02.09.2021 um 17 Uhr findet in der Agora des Hauses die Auftaktveranstaltung statt. Der Autor des gleichnamigen Buches – erschienen im Steidl-Verlag - und der Ausstellung Alwin Meyer, Berlin, kommt zur Einführung. Die Schirmherrschaft hat OB Thomas Westphal übernommen. Das Keuninghaus und das Jugendring-Projekt „Botschafter/innen der Erinnerung“ sind unsere Kooperationspartner. Zu den ideellen Unterstützern gehören die jüdische Gemeinde oder auch das „Netzwerk zur Bekämpfung des Antisemitismus“. Die Ausstellung wird dann dienstags bis samstags jeweils von 10.00 bis 22.00 auf der Galerie des Obergeschosses des Hauses geöffnet sein. Insbesondere Schulklassen und Jugendgruppen, also die junge Generation, wollen wir für einen Besuch ansprechen.

Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ wird das Projekt finanziell fördern.

Etwa in der 3. Aprilwoche werden wir die Faltprospekte mit allen nötigen Informationen fertig haben und mit der Werbung in den Schulen und Jugendverbänden beginnen, denn ein Besuch braucht Vorbereitung.

Wir hoffen natürlich, dass Anfang September solche Veranstaltungen unter den dann gültigen Corona-Schutzverordnungen möglich sind.

Georg Deventer